

## Executive Summary

### Wie können Länderausschüsse zu rotarischen Friedensinitiativen beitragen?

Der nachstehende Vorschlag einiger deutscher Rotarier ist eine Diskussionsbasis dafür, wie Rotarys Länderausschüsse (LA, Englisch „ICC“), die internationale rotarische Projektarbeit besser unterstützen und dem Fernziel von mehr Frieden in der Welt dienen können.

LA sind Gruppen von Rotariern, durch die DG ernannt, die „Kontakte zwischen Clubs und Rotariern in zwei oder mehr Ländern verstärken und so das Verständnis und die Freundschaft von Menschen unterschiedlicher Nationen fördern sollen (Definition im „Manual of Procedures“). Durch ihre internationale Zusammensetzung helfen LA, rotarische Programme an unterschiedliche Kulturen anzupassen.

Obwohl LA viele Erfolgsgeschichten über internationale Projekte erzählen können, bleiben sie oft hinter ihren Möglichkeiten zurück und sind bei Rotariern weniger bekannt. Oft ist eine über Jahre konstante Arbeit schwer möglich, weil ihr Erfolg mit persönlichen Kontakten steht und fällt. Eine langfristige Perspektive kann selten entwickelt werden. Eine systematische ‚Nachwuchsplanung‘, attraktiv für junge Rotarier wie auch Rotaractler mit guten Kenntnissen des Englischen oder der Landessprache des Partnerlandes gibt es nicht.

LA arbeiten nach den Richtlinien des „Rotary Code of Policies“, sind aber noch kein offizielles Programm von RI. Zwar gibt ihnen dies Handlungsfreiheit für flexibles und pragmatisches Vorgehen, führt jedoch auch dazu, dass eine einheitliche Ausrichtung (‘Mission’) der LA fehlt. Dabei können die LA deutlich mehr zur Erreichung der strategischen Ziele Rotarys beitragen. Sie sind Katalysatoren, bei der Unterstützung von Clubs, humanitären Aktionen und der Imageverbesserung von Rotary in der Öffentlichkeit.

Unsere Erfahrung zeigt, dass LA deutlich mehr zu leisten in der Lage wären, könnten die Leitlinien stärker fokussiert werden. Daher wird vorgeschlagen:

1. LA sollten Beiträge zu den **‘Areas of focus’ von RI** zu leisten.
2. Die **Kommunikation** mit der rotarischen Gemeinschaft muss verbessert werden, durch
  - regelmäßigen Austausch und **Bericht** in rotarischen Meetings.
  - eine **LA Internetplattform** für den Ideenaustausch (chat rooms...), zur Nutzung durch rotarische Gruppen und sogar außerrotarische Hilfsorganisationen. Sie sollte die LA und Kontaktstellen, sowie Erfolgsgeschichten als Grundlage für „Best-practise“ zeigen,
  - Nutzung von **Expertenwissen rotarischer Freunde** für die Kommunikationsstrategie und –mittel.
3. Hauptrolle ist, die **Bindung an Partnerländer** zu stärken und das **Wissen** über sie zu vergrößern, durch
  - Identifikation **rotarischer Brückenbauer** zum Partnerland, die es gut kennen und oft besuchen.
  - Gewinnung von Mitgliedern mit **guten Kenntnissen der Partnerländer** für die RC,
  - Unterstützung der RC bei der Suche nach **Kontaktclubs** und geeigneten **Projekten**,
  - Identifikation von **Einwanderern** bei uns (z.B. als Mitglieder aus dem Partnerland im lokalen RC)
  - ein **proaktives Netzwerk** mit guten persönlichen Kontakten **für Katastrophenfälle**.
4. LA brauchen **Prinzipien** für die Findung von Projekten und ihre Durchführung:

- **Übernahme von Verantwortung vor Ort** ist Grundvoraussetzung: Projekte müssen am Ort des Geschehens unterstützt werden.
- Neben dem Scheckbuch sollten Projekte **“Hands-on”** – Komponenten beinhalten: Nur, wenn Menschen miteinander arbeiten, können Freundschaften und interkulturelles Verständnis wachsen.
- **Gegenseitige Hilfe** schafft Beziehungen. Die Einbahnstraße ‚Entwicklungshilfe‘ ist nicht zielführend.
- **Jugendaustausch und Einbindung von Familien** sollten, wo immer möglich, Projektbestandteil sein.

Es wird vorgeschlagen, diese fokussierten Richtlinien in einem **Netzwerk zwischen deutschen LA, Nordafrika, Japan und Indonesien zu testen**. Diese Regionen wurden in Teilen der Welt mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen und entlang einer Nord-Süd-Achse ausgewählt.

### Wie können Länderausschüsse zu rotarischen Friedensinitiativen beitragen?

#### 1. Länderausschüsse heute

Jeder Länderausschuss (LA) hat eine andere Geschichte und unterschiedliche Arbeitsinhalte. Einige existieren seit langer Zeit, wie z.B. der erste deutsch-französische LA, 1932 gegründet, in einer Zeit, in der Verständigung innerhalb Europas dringend erforderlich war. Nach dem Kriege musste Deutschland das Vertrauen seiner Nachbarn zurückgewinnen. Vor dem Hintergrund der Kriegserfahrung begannen Frankreich, Italien, die Beneluxländern und Deutschland ein neues Europa zu schaffen. Innerhalb von Rotary entstanden viele LA und Kontaktstellen, über die Rotary in Deutschland heute direkte Beziehungen mit 65 Ländern unterhält.

Grundlage für die Zusammenarbeit ist die Projektarbeit der RC vor Ort. LA bieten Unterstützung, indem sie Clubs zusammenbringen, Projekte vorschlagen und den Weg für die Einbindung rotarischer Initiativen ebnen. Das Netzwerk der Länderausschüsse dient so als Katalysator für Projektarbeit und Kontaktbörse.

“ICCs in Rotary are committees of “Rotarians, Rotary clubs, or districts formulated by and with the approval of governors concerned, to encourage contacts between clubs and Rotarians in two or more countries, thus developing understanding and promoting fellowship among the peoples of different nations.” (*Definition aus dem “Manual of Procedures”*).

In unterschiedlichen Ländern mit jeweils anderen Bedürfnissen ergeben sich jeweils andere Handlungsschwerpunkte. Deutsche LA mit europäischen Ländern sind vor allem darum bemüht, Kontakte zwischen Clubs herzustellen, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Die rotarischen Dienste (New Generations, beruflicher Austausch..) werden unterstützt und gelegentlich gemeinsame Hilfsprojekte durchgeführt.

In Afrika, Asien und Südamerika können rotarische Initiativen zum lokalen und grenzüberschreitenden Frieden beitragen, indem sie Beiträge zur Linderung von Notsituationen leisten und so Verhältnisse vor Ort stabilisieren helfen. Hilfe und die Knüpfung von Freundschaften vor Ort bieten eine Gelegenheit „Menschenrechte durch Wort und Tat zu unterstützen“. Die Verständigung über kulturelle Grenzen hinweg ist ureigenes Element der Hilfsarbeit und so „eo ipso“ ein Beitrag zur Friedensarbeit. Es gibt viele Beispiele erfolgreicher LA-Arbeit, z.B. bei der Hilfe für Flutopfer in Pakistan, für Flüchtlinge aus Somalia oder nach Fukushima. Eine kleine Beispielliste befindet sich im Anhang dieses Papiers.

Diese Arbeit trägt direkt und indirekt zum Frieden bei. Ihre Zielsetzung sollte langfristig sein. Nur so ist es möglich, für die Überbrückung kultureller Barrieren erforderliches Vertrauen aufzubauen. In der Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehreren Ländern dienen die LA als Verstärker rotarischer Aktivitäten. Betrachtet man erfolgreiche Beispiele näher, stößt man darauf, dass Projekte höhere Erfolgchancen haben, wenn:

- in einer Region dauerhafte persönliche Kontakte existieren
- Projekte vor Ort initiiert und nicht am grünen Tisch durch Clubs in “Geberländern“ ausgedacht wurden,

- es gelingt, vor Ort "commitment" und Verantwortung für Projektdurchführung und -verfolgung durch lokale Rotarier zu schaffen
- deutsche oder deutschsprachige Rotarier, aber auch Nicht-Rotarier vor Ort einbezogen werden können, die kulturelle Barrieren überwinden helfen können
- rotarische Dienste, "Action Groups" und Netzwerke einbezogen werden (z.B. Jugendaustausch, „Alumni“, RFPD, Rotary „Peace Scholars“)
- es zum rotarischen Geist gemeinsame Interessen gibt, z.B. Zugehörigkeit zur gleichen Berufsgruppe.
- Projekte in einen Zusammenhang mit anderen Programmen gestellt werden können, z.B. mit Mikrokre-diten oder einer Alphabetisierungskampagne.

Von besonderer Bedeutung ist der Jugendaustausch:

*„Wenn jeder Student dieser Welt die Gelegenheit zu einem Aufenthalt in einem anderen Land bekäme, würde der Weltfrieden in größere Nähe rücken“*

Jedoch gibt es auch Verbesserungspotential. Worin bestehen die Schwierigkeiten?

Viele LA haben ein Problem mit der zu vagen Rollendefinition, was dazu führt, dass sie

- bei vielen Rotariern nicht bekannt sind
- mit persönlichen Kontakten zwischen Einzelpersonen leben und sterben
- selten eine Langfristperspektive für Aktivitäten haben und kaum Nachfolgeplanung gemacht wird,
- oft nicht attraktiv für jüngere Rotarier und Rotaractler mit guten Kenntnissen des Englischen oder der Landessprache der Partnerregion sind.

## 2. Unsere Empfehlungen

LA brauchen konkretere Leitlinien im ‚Code of policies‘ und dem ‚Manual of Procedures‘, die auf den ‚Areas of focus‘ von RI fußen sollten, um so zum Frieden und der Entwicklung von Zivilgesellschaften beizutragen. Diese langfristige Zielsetzung geht Hand in Hand mit typischen „Kurzfristprojekten“ wie medizinischer Hilfe, Bohrung von Brunnen etc. und wird von diesen unterstützt. Dies beinhaltet auch die Zusammenarbeit lokaler RC mit „gleichgesinnten“ Organisationen wie Kirchen oder Nichtregierungsorganisationen etc...

LA haben eine „Querschnittsfunktion“ und dienen als ‚lokale Verstärker‘. Sie sollten gut untereinander vernetzt sein, um als "horizontale" Elemente zwischen Ländern "vertikale" Strukturen von RI zu unterstützen. Durch ihre Natur sind LA multikulturell und vielsprachig und können rotarische Programme an unterschiedliche Kulturen und Sprachen anpassen helfen.

Die Autoren empfehlen, die LA-Leitlinien, auch in Anlehnung an die Ziele der RFPD, wie folgt zu ergänzen.

1. Die **"Areas of focus"** von Rotary International zu unterstützen
  - Frieden und Konfliktprävention/-lösung
  - Krankheitsvorsorge und -behandlung
  - Wasser und Hygiene
  - Gesundheit von Mutter und Kind
  - Elementarbildung und Alphabetisierung

- Kommunalentwicklung

2. LA stärker in das **Bewusstsein** der rotarischen Gemeinschaft zu rücken, durch

- reguläre **Berichte über LA** bei rotarischen Veranstaltungen, auf RC- Distrikt- und höherer Ebene,
- Ausbau des **Netzwerks zwischen den LA** durch die nationalen Koordinatoren
- Ausbau der **Internet-Plattform**, um den Ideenaustausch zu fördern (“Chat rooms”...). Diese Plattform könnte auch von anderen rotarischen Diensten, „Action groups“, Netzwerken (frühere GSE-Teammit-glieder, RFPD, Rotarian Doctors, Alumni..) und sogar Nicht-Rotarischen Organisationen genutzt wer-den. Wichtigster Inhalt sollten die Ansprechpartner und eine geeignete Darstellung von Erfolgsge-schichten als ‚Best practise‘ sein.
- Zusammenarbeit mit **Firmen und Berufsorganisationen**, um so Vertrauen für Rotary in einer lokalen Geschäftswelt aufzubauen,
- Nutzung von **Expertise aus dem Kreis von Rotariern** (Journalisten, PR-Profis..), um die Wissens-verbreitung über die LA zu unterstützen,

3. Die **Bindung** an das Partnerland zu **stärken**, Wissen über es zu verbreiten und für Kontinuität der LA-Arbeit zu sorgen, durch

- systematische Anwerbung rotarischer **Brückenbauer**, die in besonderem Kontakt zum Partnerland stehen, es gut kennen und häufig besuchen.
- Gewinnung von Staatsbürgern oder Mitgliedern mit guten Kenntnissen der Partnerländer als rotarische Freunde in örtlichen RC,
- Förderung der Schaffung von **Kontaktclubs**
- eine aktive **Katalysatorenrolle** für neue Projekte
- **Unterstützung lokaler RC** bei der Einbindung rotarischer Gruppen und Netzwerke, aber auch nicht-rotarischer Hilfsorganisationen, öffentlicher Stellen und Firmen,
- aktives Engagement für **Einwanderer**, besonders aus einem Partnerland
- **proaktive Kontaktpflege** auf allen Ebenen innerhalb der LA, damit im Katastrophenfalle vor Ort kurze Wege für schnelle Hilfe vorhanden sind; nur wenn dieses Netzwerk existiert, kann effektiv geholfen werden; einzelne Clubs sind schnell überfordert.

4. Aufstellung von **Leitlinien für die Projektarbeit**

- **Lokales Engagement** sollte Voraussetzung für jedes Projekt sein; sie müssen am Ort des Geschehens verantwortet werden: diese ‘Bottom-up’-Vorgehensweise, auch unter Einbindung lokaler Nicht-rotarischer Organisationen (NGO’s, Hilfsorganisationen..) erhöht die Erfolgchancen.
- **“Hands-on” statt nur „Scheckbuch“**: nur wenn Menschen zusammenarbeiten, entstehen langfristige Freundschaften und gegenseitiges Verständnis überkulturelle Grenzen hinweg.
- Projekte sollten auf **gegenseitiger Hilfe** basieren, wo immer sich Gelegenheiten bieten; so kann „Entwicklungshilfementalität“ vermieden werden.
- **Jugendaustausch** und die Einbindung rotarischer Familien sind Schlüsselkomponenten der LA-Aktivitäten und sollten in jedes Projekt, wo immer möglich, einbezogen werden.

### 3. Die nächsten Schritte

- Diskussion des Papiers
- in den deutschen Sektionen der LA und den Sektionen der Partnerländer
- mit den ICC-Koordinatoren anderer Länder, dem „Executive Council“ und seines Vorsitzenden
- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie für die Leitlinien, gefolgt von aktiver Kommunikation an rotarische und externe Partnerorganisationen
- Unterstützung der Entwicklung einer Internetplattform
- Entwicklung eines Pilot-Netzwerkprojekts zwischen einzelnen LA, mit Ziel stärkerer langfristiger Zusammenarbeit. Die vorgeschlagenen Regionen, ausgewählt entlang einer Nord-Süd-Achse sind:
  - Deutschland und Nordafrika
  - Japan und Indonesien

### 4. Anhang: Ausgewählte Beispiele

Im Jahre 2001 führten deutsche Rotaract Clubs und RC des Distrikts 1860 eine Initiative für Mikrokredite, kombiniert mit einer Alphabetisierungskampagne, gemeinsam mit dem Rotaract Club Alexandria Cosmopolitan und dem RC Alexandria durch. Insgesamt wurden 200 Mikrokredite vergeben, die für mehr als 1000 Personen die Grundlage für ihr eigenes Geschäft geschaffen haben.

Von 2003 bis 2006 unterstützten vier RC aus Frankreich (Lyon), Italien (Torino), der Schweiz (Lausanne) und Deutschland (Stuttgart – wo der erste LA Deutschland-Frankreich 1932 entstanden war) drei Anti-Polio Impfkampagnen in der Gegend von Timbuktu im Mali.

Im Jahre 2009 wurden finanzielle Mittel von > 1 Million € für Flutopfer in Pakistan gesammelt. Gemeinsam mit anderen konnte der LA Deutschland -Pakistan so schnell und effektiv Hilfe im Katastrophengebiet leisten.

Bis 2012 konnte der LA Deutschland – Ostafrikanische Länder 400'000 € für Flüchtlingslager in Äthiopien und Kenia sammeln. Ein Teil dieser Mittel konnte mit Hilfe des „Jesuit Refugee Service“ effektiv für Hilfsprojekte eingesetzt werden.

Im August 2012 organisierte der RC Agadir-Doyen, Marokko, eine Medizinkarawane mit mehr als 170 Ärzten in entlegene Gebiete des Atlas. In zwei Tagen wurden ca. 2000 Fälle behandelt. Auf Initiative des LA Deutschland-Nordafrikanische Länder nahmen zwei rotarische Zahnärztinnen aus München an der Karawane teil.

Mehrere deutsche RC des Distrikts 1800 unterstützen seit mehreren Jahren eine Mädchenschule, die einzige ihrer Art, in der Gegend von Kabul, Afghanistan.

### 5. Die Arbeitsgruppe

Dieses Papier wurde auf der Basis von Diskussionen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus deutschen Rotariern und externer Expertise erstellt. Die Mitglieder waren:

- Heinz Berthold, RC Bad-Wildungen-Fritlar, D 1820, ICC Germany-East-African Countries

- PP Gabriela Bracklo, RC München-Bavaria, D 1840
- PP Bettina v. Buchholz, RC Lippetal, D 1900, ICC Germany-India
- Klaus Klipp, former secretary general of the Association of European Regions (ARE), Strasbourg
- PDG Guenter König, RC Lemgo-Sternberg, D 1900, coordinator of German ICC
- PP Joachim Piep, RC Einbeck-Northeim, D1800, chair of ICC Germany-East-African Countries
- Martin Strauch, Rotaract Club Heilbronn, D 1830, District Rotaract Representative 2011-2012
- PP T. Weber-Carstanjen, RC Stuttgart, D 1830, chair of ICC Germany-Northern-African Countries

Rot. Jan Offner (Stuttgart/Dallas), RC Stuttgart-International, D 1830, übersetzte den Text ins Englische, und trug wesentlich zu einer im amerikanischen Sprachraum verständlichen Version bei.